

(Berichterstatter Wirkl. Geh. Rat Dr. **Rehner**, Erzellenz.)

(A) tag hat zu den Petitionen bereits Stellung in folgender Weise genommen.

Die Petitionen, die Erbauung einer Industriebahn von Rammenau nach Großröhrsdorf bez. Pulsnitz betreffend, sind der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden; soweit sie die Strecke Bischofswerda-Rammenau betreffen, zurzeit auf sich beruhen gelassen worden.

Irgendwelche wesentlichen und besonderen Veränderungen der grundlegenden Verhältnisse haben sich seit dem letzten Landtage nicht ergeben.

Bei der Beratung im Plenum der Zweiten Kammer wurde eine lange Regierungserklärung zu dieser Angelegenheit zum großen Teil wörtlich wiedergegeben; ich kann, da inzwischen die bezüglichen „Mitteilungen“ der Zweiten Kammer in Ihren Händen sind, auf die Wiedergabe jener Regierungserklärung hier im Hause verzichten. Im Plenum der Zweiten Kammer hat man dann das Botum des letzten Landtages von neuem angenommen.

Auch Ihre Deputation beantragt bei Ihnen dasselbe:

„Die Kammer wolle beschließen: die Petitionen der Gemeinde Rammenau und Genossen, soweit sie auf die Erbauung einer Industriebahn von Großröhrsdorf bis Rammenau gerichtet sind, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, die weiter gehenden Wünsche aber zurzeit auf sich beruhen zu lassen.“

(B)

Präsident:

Wird dieser Antrag genehmigt?

Einstimmig.

Wir kommen zum letzten Punkte der Tagesordnung: 9. Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über die Petitionen des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Limbach und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Limbach über Waldenburg nach Gößnitz, des Stadtrats zu Meerane um Bau einer Bahn Limbach-Waldenburg-Lettau-Meerane-Crimmitschau, des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums zu Penig und Genossen um Erbauung einer Bahn von Limbach nach Penig und einer Verbindungsstrecke bei Langenleuba-Oberhain nebst Anschlusspetitionen. (Drucksache Nr. 283.)

(S. M. II. R. 3. Bd. Nr. 73 S. 2578 B.)

Das Wort hat der Herr Berichterstatter Rittergutsbesitzer Dr. Becker.

Berichterstatter Rittergutsbesitzer Dr. **Becker:** Meine sehr geehrten Herren! Limbach ist bekanntlich zurzeit Endstation; es wird zwar jetzt die Bahn um etwa andert-

halb Kilometer bis Oberfrohna weitergeführt, was aber an der Sachlage nichts ändert. Von Limbach aus geht eine Bahn nach Osten bis Wittgensdorf an der Linie Leipzig-Chemnitz und eine zweite nach Süden, die in Wüstenbrand die Linie Chemnitz-Reichenbach erreicht.

Limbach wünscht seit langem eine Verbindung von Norden nach Westen, was ja schließlich begreiflich ist.

Es liegen nun hierzu mehrere Petitionen vor, die sich mit zwei Projekten beschäftigen.

Das eine Projekt geht dahin, eine Bahn von Limbach über Waldenburg nach Gößnitz oder, wie der Stadtrat zu Meerane wünscht, nach Meerane, das zweite, eine Bahn von Limbach nach Penig zu erbauen mit direktem Anschlusse mittels einer Kurve an die Linie Langenleuba-Altenburg.

Die Petition für die Bahn nach Waldenburg ist vom Stadtrate und von den Stadtverordneten von Limbach, Waldenburg und Gößnitz und von einer Anzahl von Landgemeinden unterschrieben; die andere, betreffend die Bahn nach Penig, von einer großen Zahl von städtischen Behörden, auffallenderweise aber nicht vom Stadtrate zu Limbach, ferner von Landgemeinden, Industriellen und sehr vielen Privaten.

Es bleibe dahingestellt, ob die enorm große Zahl von Unterschriften für das Peniger Projekt tatsächlich auch ein viel größeres Interesse der Bevölkerung dafür beweist oder aber mehr auf die größere Rührigkeit des Petitionsausschusses zurückzuführen ist.

Die Bahn über Waldenburg nach Gößnitz würde etwa 37 km lang werden, und die Kosten sind von den Petenten auf 5 906 000 M. geschätzt, von denen Altenburg eventuell einen Teil aufbringen würde, da ein Teil der Bahn auf Altenburger Gebiet zu liegen kommen soll.

Die Petition führt weiter aus, daß diese Bahn bis Waldenburg einen Bezirk mit einer Bevölkerung von 60 000 Köpfen erschließen würde; diese Bevölkerung sei zum allergrößten Teil in der Textilindustrie beschäftigt, und die Eigenart dieser Industrie bedinge einen regen Verkehr zwischen den Orten der Produktion einerseits und den Wohnorten der Faktoren, Hausgewerbetreibenden und Arbeiter andererseits.

Für die Strecke Waldenburg-Gößnitz wird außer dem Nutzen der Bahn im allgemeinen nur das Vorkommen von Kieslagern erwähnt. Der Güterverkehr auf der ganzen Strecke wird auf 11 000 Wagenladungen geschätzt, allerdings ohne nähere Begründung, und ein reger Personenverkehr erwartet. Schließlich wird betont, daß das Projekt Limbach-Waldenburg das Projekt Limbach-Penig nicht unnötig mache.